

**Nr. Die reiche und die arme Schwester**

Nachdem die reiche Schwester ihrer armen Schwester Brot verweigert hatte, verwandelte es Gott in Stein, woraufhin die reiche Schwester um Verzeihung bittet und übernimmt drei von den hungernden Kindern.

**DVA Signatur:**

Gr. I: „Ach wer wil hören singen ein wunder neues Lied“

**Titel:**

entfallen

**Anfänge:**

Ach wer wil hören singen  
ein wunder neues Lied

**Inhalt:**

- 1 Hört von zwei Schwestern, der einen reich, der anderen arm. Die arme "bittet" die reiche, aber die reiche „wollte nicht.“
- 2 Die arme, deren Mann tot ist, hat sechs Kinder, die Hunger leiden. Die Kinder weinen, und die Frau bittet Gott um Beistand.
- 3 Die Nachbarn raten ihr, zur reichen Schwester zu gehen und ihr von ihrem Leid zu sagen. Die arme sagt, nein, die reiche sei zu frech.
- 4 Die arme geht zur reichen in der Stadt und bittet um Brot, da sie seit drei Tagen nichts gegessen hätten.
- 5 Die reiche schwört, dass sie kein Brot hätte, auch wenn die Leute sagten, sie wäre reich. Wenn sie Brot hätte, sollte Gott das Brot zu Stein verwandeln
- 6 Die arme geht weinend nach Hause. Gott verwandelt das Brot zu Stein.
- 7 Als das die reiche Schwester erfährt, rennt sie ihrer Schwester nach und bittet um Vergebung. Sie wolle ihr Geld genug geben und drei von den Kindern halten. Nur solle die arme Schwester für sie beten, dass Gott ihr vergebe.
- 8 [Moral:] Nehmt das als Beispiel, teilt mit eurem Nächsten das Brot, damit es nicht zu Stein werde.

**Belegübersicht:**

Ein einziger Beleg um die Mitte des 16. Jahrhunderts auf einer Flugschrift.

**Liedparallele:** „Der unbarmherziger Junker“ (EB 201=05.A1a-03), „Das versteinerte Brot“ (EB 209=05.A1b-03. **Stoffparallele:** s. dort.

**Kommentar:**

Dieses Unikat steht in der Tradition des „versteinerten Brotes“ allein als Lied mit positivem Ausgang.

**Veröffentlichungen:**

Röhrich-Brednich, I, S. 263-264, Nr. 46a.

**Themen:**

TU: 590.7, 580.5, 445, 152.a, 151.b, 152.b, 220.a, 153.b, 245.1.a, 440.2, 490.2, 960.3,  
910.3, 810.5, 810.b, 960.5

DP: F, V

**Beispiel:**

## 46. DAS VERSTEINERTE BROT

a

1. Ach wer wil hören singen  
ein wunder newes Lied,  
von wunderlichen dingen,  
in Holand geschehen sindt  
wol von zwey leiblichen schwestern,  
wol von der Reichen Welt;  
die arme die thet sie bitten,  
aber sie hat nicht gewölt.
2. Die arme hett sechs Kinder,  
die litten hungers not,  
sie hatt jr mehr noch minder,  
jr frommer Man war todt.  
Die Kinder weinten sehre,  
die Mutter was mit leyd vmbfang;  
sie rufft zu Gott dem HERre,  
das er jr wolt beystan.
3. Die Nachbar all geleyche  
sagten jr mit gutem bescheyd:  
„Ewr schwester die ist gar Reiche,  
geht hin vnd klagt jr ewr leyd.  
Ewr not die thut jr klagen  
vnd sagt jr ewern geprech.“  
„Ach nein“, so thet sie sagen,  
„mein schwester ist vil zu frech.“
4. Noch thet sie bald hin gehen  
zu jr Schwester in die Stat,  
ob sie jr ein Brod wölt leyhen,  
vmb GOTtes willen sie bath.  
„Ach wölst mir kummen zu stewart,  
o liebe schwester in meiner not;  
ich hab sechs Kinder beim feuer,  
die versuchtē in drey tagen kein brot.“

5. Do das die Reiche höret,  
 sie richtet sie dapffer auß;  
 sie sprach mit frechen worten:  
 „Ich hab kein Brod in meim hauß.  
 Bin ich schon geheissen die Reiche  
 vnd helt man mich auch dafür,  
 ich schwer bey Gott im Himelreiche,  
 das ich keins hab in meiner thür.
6. Hab ich Brod groß oder kleine,  
 bey dem Herrn, das sey geschworn,  
 Gott geb das es wert zu eim steine,  
 das ich habe in meiner Drasur.“  
 Die arme weynet seere  
 vnd gieng zu jren Kindern heim,  
 was thet aber Gott der HERre:  
 Das brod ward verwandelt in stein.
7. Vnd da das die Reich erfure,  
 das wart verwandelt in stein jr brod,  
 sie ward in grosser gefare,  
 sie folgt jr schwester mit not:  
 „Ach wölst mir das vergeben,  
 liebe schwester, das bitt ich dich,  
 ich wil dir Gelts gnug geben,  
 das du magst kauffen für dich.
8. Drey Kinder wil ich dir halten,  
 o liebe schwester, nur frölich sey.  
 Bitt Gott für mich manigfalte,  
 das er mirs vergeb zu diser zeit.“  
 Wolt dieses Exempel an nemen,  
 die haben das grosse Gut,  
 das ewr Brod nit werd zu steine,  
 der seim nechsten nit mittheilen thut.

Fl. Blatt. Ein schön New Lied / Von zweyen  
 Schwestern . . . / Jm Thon / Wie der Bentzenawer.  
 Gedruckt zu Nürnberg / durch  
 Valentin Newber (Mitte 16. Jahrhundert).  
 Staatsbibliothek Berlin Yd 9789 (= DVA  
 Bl 3752).